

Bürgerbrief November 2017

Respekt!

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

Deutschland hat gewählt und so viel hat sich bisher nicht verändert. Die CDU/CSU wird weiter die Kanzlerin stellen. Die SPD ist jetzt in der Opposition, dafür sind Gelb und Grün zur Regierungsbildung aufgerufen. Die AfD? Sie ist ins Parlament gekommen und hat sich dort zunächst gleich einmal selbst gespalten. Also, alles ziemlich wie erwartet.

Eine Sache lässt mich jedoch nicht los: der Verlust an Umgangsformen und gegenseitiger Höflichkeit. Die einen wollen „Merkel jagen“, die anderen wollen, dass die Populisten „eines in die Fresse kriegen“. Die einen sagen mittlerweile tabulos einfach alles nach dem Motto: „Das wird man ja nochmal sagen dürfen!“, die anderen setzen Lügen und Fakenews bewusst in die Medien, weil irgendetwas dann schon kleben bleiben wird. Ist das neu oder war das nicht zu Zeiten Wehners oder Strauß auch so? Sicher gab es Beleidigungen und Verleumdungen in der Politik seit der Antike. In meiner Zeit wurde Kohl als Birne bezeichnet. Das ist nicht der Punkt. Aktuell geht es um eine grundsätzliche Veränderung. Mit dem aggressiven Ruf „Wir sind das Volk!“ beginnt ein Angriff auf die demokratisch legitimierten Institutionen. Wenn die Wutbürger, die Demonstranten, der Mob (so bezeichnet der Journalist Dagobert Lindlau dies) die eigenen gewählten Repräsentanten und deren Entscheidungen nicht akzeptieren wollen, hat Demokratie auf Dauer keine Chance. „Wir sind das Volk!“ heißt: „Wir wissen es besser. Uns interessiert nur unsere Gruppe. Ihr seid entweder für uns oder wir bekämpfen euch!“ Politikerinnen und Politiker, die sich auf dieses Spiel einlassen, werden zu Hampelmännern, Auftragnehmern oder zu Handlangern.

Das Grundgesetz definiert: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Die Verfassung will, dass dieses Volk mit all seinen Facetten im Bundestag durch Abgeordnete, die ihrem Gewissen folgen, vertreten wird. Demokratie im Grundgesetz bedeutet eben keine Herrschaft des Einzelnen oder einer egoistischen Gruppe sondern eine Wahl von Vertretern für die Einzelnen. Diesen Vertretern des Volkes gebührt Achtung, Schutz und Vertrauensvorschuss. Sie erfüllen hoheitliche Aufgaben und müssen den Spagat zwischen Gesamtgesellschaft und Einzelinteresse aushalten.

Im Dienst des Gemeinwohls stehen nicht nur Abgeordnete sondern auch Polizisten, Verwaltungsangestellte, Kommunalpolitiker, Feuerwehrler usw. Auch sie sind nicht eingestellt, um ihr eigenes Glück oder die Vorstellungen eines Einzelnen durchzusetzen. Sie arbeiten dafür, dass gesellschaftliches Zusammenleben gelingt und geregelt ist. Ihr Bemühen zielt auf Sicherheit und Freiheit des Einzelnen in diesem Staat. Es geht nicht an, dass einige wie z.B. die Reichsbürger dies als Freiheit vom Staat interpretieren und sich ihre eigene Staatlichkeit und ihre eigenen Regeln basteln. Ich fordere: Respekt gegenüber den Verfassungsorganen und für diejenigen, die Gesetze und Regeln umsetzen.

Nach der Wahl haben also Populismus und Egoismus eine Stimme im Bundestag. Dies wird sich durchaus auf der kommunalen Ebene auswirken. Es muss der Politik gelingen, wachsam zuzuhören und überzeugende Antworten zu finden. Mir ist nicht bange, weil die Menschen in dieser Bundesrepublik eine Gesellschaft des Miteinanders wollen. Das erlebe ich vor Ort in Puchheim.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl

Erster Bürgermeister